

30 Jahre Deutsche Kolonialgesellschaft Abteilung Witzenhäusen.

30 Jahre Abteilung Witzenhäusen! 30 Jahre, ein langer Weg, wenn wir ihn noch einmal beschreiten sollen. Dunkel liegt er vor uns und in der Finsternis leuchtet nur ein Fragezeichen. Um einen Rückblick über die verflossenen 30 Jahre zu halten, müssen wir zurückgreifen auf jenen denkwürdigen 24. April 1884, an dem unser Altreichskanzler Fürst Bismarck jene historische Depesche an den deutschen Konsul in Kapstadt sandte: „Nach Mitteilung des Herrn Lüderitz zweifeln die Kolonialbehörden, ob seine Erwerbungen nördlich des Oranje einen Anspruch auf deutschen Schutz haben. Sie wollen amtlich erklären, daß er und seine Niederlassungen unter dem Schutz des deutschen Reiches stehen!“

Mit diesem Schritt war Deutschland in die Reihe der Kolonialmächte eingetreten. Nicht nur die Welt war über diese Tat Bismarcks überrascht, sondern auch im eigenen Volke war man sehr erstaunt darüber. Viele ernste Männer schüttelten den Kopf über diesen Unternehmungsgeist Bismarcks und wußten nicht, wie sie sich einstellen sollten. Und doch kam diese Angelegenheit nicht überraschend. Schon 1882 versuchte Bismarck, das Haus Godefroy seitens des Reiches durch Erklärung der Schutzherrschaft über Samoa zu stützen. Leider lehnte ein wenig einsichtsvoller Reichstag diese Vorlage ab, ein Zeichen, daß man sich in Deutschland über den Wert der Kolonien noch nicht im Klaren war.

Um dem deutschen Volke diese Erkenntnis zu bringen, taten sich in Berlin eine Anzahl Männer zusammen, und gründeten den Kolonialverein, aus dem die jetzige Kolonialgesellschaft hervorgegangen ist. Bald darauf erfolgten in vielen größeren und kleineren Städten weitere Gründungen von Zweigabteilungen, deren Mitglieder die Pflicht übernahmen, den kolonialen Gedanken ins Volk zu tragen. So bestand bereits 1892 an der Universität Halle eine studentische Kolonialabteilung unter dem Vorsitz des bekannten Geographen Prof. Kirchhoff.

Heute zählt die deutsche Kolonialgesellschaft nahezu 250 Abteilungen und ist über das ganze Reich verbreitet. Ihre Beschlüsse und ihre Arbeiten, die rein wissenschaftlichen Charakter haben, werden nicht nur innerhalb des deutschen Vaterlandes, sondern auch von unseren Feinden mit Aufmerksamkeit verfolgt. Die Gründung der hiesigen Abteilung erfolgte am 28. April 1899, bald nachdem die D. K. S. eröffnet war, und zwar war der Gründer und erste Vorsitzende der damalige Direktor der Schule, Herr Prof. Fabarius. Er gab das Amt an Herrn Prof. Jeska ab, der den Vorsitz bis zum Jahre 1909 führte. Ihm folgte Herr Freiherr von Buttlar-Ziegenberg, welcher bis zum Eintritt der

Auszug aus der Festansprache des derzeitigen Vorsitzenden der Deutschen Kolonialgesellschaft, Abt. Witzenhäusen, Herrn Dr. Thiele.

Mobilmachung den Vorsitz innehatte. Während des Krieges und noch nach dem Kriege bis zum Herbst 1926, führte Herr Forstmeister Bierau den Verein. Sein Nachfolger wurde Herr Major Dr. von Duisburg, der aber leider aus gesundheitlichen Gründen sein Amt als Vorsitzender nur verhältnismäßig kurze Zeit ausüben konnte. Allen diesen Männern ist es zu danken, daß der Kolonialgedanke in Wizenhausen so festen Fuß hat fassen können, setzen sich doch die Mitglieder der Gesellschaft aus allen Bevölkerungsschichten zusammen, und daß der Verein zu dem geworden ist, was er heute vorstellt. Auch in Zukunft wird im Geiste der bisherigen Vorsitzenden weitergearbeitet, in der Hoffnung, daß sich gerade Wizenhausen immer mehr Mitglieder anschließen mögen. Gerade in unserer Stadt, in deren Mauern sich die D. K. S. befindet, dürfte man wohl das höchste Verständnis für die koloniale Arbeit voraussetzen. Wenn unsere Gegner uns auch das Recht, Kolonien zu beanspruchen, absprechen, so dürfen wir doch nicht den Glauben an Deutschlands Kolonialfähigkeit verlieren. Deutschland hat wie jedes andere Land, das Recht Kolonien zu besitzen, um seinen Bevölkerungsüberschuß in seinem eigenen überseeischen Besitz anzusiedeln und die Ueberseeprodukte, die wir in der Heimat nicht in der Lage sind zu erzeugen, zu verwerten, um dadurch das eigene Volksvermögen zu stärken und zu vermehren.

Aber noch ein anderes Recht haben wir auf unsere Kolonien, und das ist ein heiliges Recht. Schon vor dem Kriege und vor allen Dingen während desselben haben viele Männer ihr Leben lassen müssen für das Vaterland daheim und für das Vaterland über dem Meer. Dieser mit deutschem Blute getränkte Boden ist uns heiliges Land, er darf uns nicht verloren gehen!



Wizenhausen a. d. W.